

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 1
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Rosine
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 10.05.1928
Ort der Niederschrift des Dokuments: Karlsbad
Volltranskription des Dokuments:

Carlsbad, Haus Drei Lämmer

d. 10 Mai 1928

Lieber Edu!

Heute Nachmittag gehe ich wieder zum Arzt, da werde ich erfahren was die Untersuchung der gesammelte Urin ergeben hat. Dafür habe ich schon 50 Kronen bezahlt. Dann schreibe ich am Ende des Briefes was der Arzt sagt. Seit gestern haben wir Schnee u. Kälte, hoffentlich sind es schon die gestrengen Herrn und damit erledigt, sie kommen manchmal früher, die Leute sagen es so. Man sieht grämliche Gesichter, aber es ist doch nicht zu ändern, frieren tut man allerdings und das ist nicht schön. Hoffentlich sind sie bei Euch nicht so intensiv, Du bist jetzt auf der Fahrt nach Frankfurt da wirst Du nicht viel davon merken, u. wie ich Dich kenne sitzt Du gerade beim Essen u. schwälgst. Ich bin doch ganz froh, dass Du nicht mit hier bist, denn Du würdest mich immer verführen mehr zu essen. Ich bin so brav gewesen und habe bis jetzt nichts weiter gegessen als was mir der Dr. verordnet hat, aber ich hungere u. dass ist wiederum gar nicht schön, ich hoffe dass er mir etwas mehr gestattet. Es ist hier sehr voll, ich glaube mehr als vor 3 Jahre. Ich spreche mit viele Frauen, gestern mit 2 Hanburgerinen, eine offenbar sehr reich, sie wohnt bei Pupp bezahlt ungeheuer fürs Zimmer. Sie kennt Schramm's sehr gut, ich habe ihr gleich Toni, als Englische Lehrerin empfohlen, hoffentlich funkt es. Was hast Du aus Essen gehört, ich hoffe sehr, dass Briefe da sind u. dass Du sie mir schickst. Es macht immer grosse Freude wenn der Briefträger was hat.

Ich bade Sprudel ein um anderen Tag, u. ein um andern Tag habe ich ein Umschlag auf den Leib u. Knie, im ganzen bin ich schon erholt, das Jucken ist auch etwas besser, mich soll es wundern, ob meine Knie gang gut werden, ich glaube es fast. Mein Café trinke ich immer bei Pupp da ich nicht viel gehen soll, das wäre auch für Dich nicht angenehm, aber Pupp liebe ich sehr.

So nun weisst Du alles, lebe wohl bis heute Nachmittag, dann stecke ich um 4 Uhr den Brief ein. Dass alles hier so viel teuer ist sogar die Kurtaxe habe ich Dir schon geschrieben, nicht wahr?

Als ich jetzt vom Essen komme finde ich Dein Brief wie scheusslich mit dem Hexenschuss u. mit der Cravate, hoffentlich kommst Du bald im Reinen mit beide. Es ist doch scheusslich dass Niemand von den Kindern schreibt. Dank für die Grüsse v. Tesdenge die ich erviedere.

(auf dem unteren Rand der Anfangsseite, Hg.:)

Also, die Analyse ist gut ich habe nur 0, 2 der Arzt sagt, dass es beinahe gar nicht wäre, will aber bis auf Nul haben, daher muss ich noch hunger Röschen

(in der linken oberen Ecke der ersten Seite, Hg.:)

Nach Rudesheim schreib ich Postlagernd, wenn Du nicht anders bestimmst.

zusätzliche Bemerkungen.

Der Briefbogen ist versehentlich beschrieben in der Reihenfolge S. 4, 1, 2, 3.

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 1
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Rosine
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 15.05.1928
Ort der Niederschrift des Dokuments: Karlsbad
Volltranskription des Dokuments:

Carlsbad d. 15 Mai 1928

Haus „Drei Lammer“

Lieber Edu!

Deine Karten sind heute zusammen gekommen, da Du die erste, Hotel Drei Kronen adressiert hattest. Ich bin aber sehr betrübt über Deine Nachrichten, es ist wirklich war, wir müssen zusammen bleiben und reisen. Hoffentlich ist nichts weiter als Dein Hexenschuss was Dich plagt. Schreibe mir ja gleich, denn ich bin unruhig und möchte wissen was Dir fehlt. Ich habe gestern nicht geschrieben, da ich nicht wusste, ob Du noch in Rudesheim bliebst. Hier ist das Wetter besser, heute früh war es prachtvoll und mittag regnete es. Aber ich denke mir, dass die Kälte nicht wieder kommt. Ich gehe Nachmittag zum Arzt um die zweite Analyse zu hören, hoffentlich ist der Zucker weg. Ex. Rosen ist auch hier sie isst immer mit uns u. ist sehr geprüchig, beinahe zu sehr. Sonst spreche ich mit vielen Leuten. Apropos wegen der Wahlen, wenn Du mir ein Stimmzettel gleich schickst haben wir die Möglichkeit in der Nähe in Sachsen zu wählen es kostet allerdings 60 Kronen zum hinfahren, aber ich glaube, dass es ganz gut wäre, wenn man es täte, Du brauchst nur hinzugehen u. den Zettel geben zu lassen. Wir haben ganz vergessen ehe ich abreiste davon zu sprechen. Ob ich noch Geld brauche schreibe ich Dir noch rechtzeitig, ich möchte für alle die nächsten Geburtstage Hans, Lilly, Ruth u. für Stumpfs Goldene Hochzeit hier etwas besorgen es ist so viel billiger und anders als in Berlin. Zu beispiel 1 sehr hübsche aparte Vase für Fr. Stumpf für 3, 50 wäre riesig nett, für die anderen Wäsche u. Badetücher die hier wirklich sehr billig sind was meinst Du dazu? Neulich habe ich eine Karte von Tilly u. Isie bekommen, Tilly schreibt, dass sie Dir geschrieben hat und ein Bild vom Jungen geschickt hat. Von Toni habe ich nichts gehört, ich habe ihr von hier aus eine Karte geschrieben. Ich möchte gerne wissen ob sie zu Pfingsten zu uns kommt. An F. Pischel habe ich auch eine Karte geschrieben. Ich schreibe noch das Resultat der Analyse und stecke dann den Brief ein. Also beruhige mich bald über Dein Befinden, nicht wahr? Ich habe schon die Hälfte der Zeit hier hinter mir Dein Röschen (in der linken oberen Ecke der ersten Seite, Hg.:)

Der Zucker ist weg! Hurra!

zusätzliche Bemerkungen:

„Haus Drei Lammer“: im Original dreifache Unterstreichung.